

suedkurier.de - 19.01.2007

Auge in Auge mit einem Weltstar

Charmant, entspannt, mit großer Ausstrahlung - Deborah Sasson hinter der Bühne

Das Angebot des Tourneemanagements von "Phantom der Oper" kam überraschend. Wann hat man schon mal die Gelegenheit, einem echten Weltstar Auge in Auge gegenüberzustehen - und das auch noch backstage. Eine charmante, entspannte Frau, die an Ausstrahlungskraft nichts vermissen lässt, so der erste Eindruck bei der Begegnung mit Sopranistin Deborah Sasson während der Pause im Graf-Zeppelin-Haus. Natürlich denkt man unwillkürlich daran zurück, dass sie vor Jahren zusammen mit ihrem damaligen Ehemann, dem Startenor und Wagner-Interpreten Peter Hofmann, als "klassisches" Vorzeigepaar für viele Schlagzeilen sorgte, dass sie in der Metropolitan Opera in New York Erfolge feierte, am Broadway auf Leonard Bernstein traf und mit diesem an der Hamburger Staatsoper bei der Inszenierung von "West Side Story" zusammenarbeitete und dass sie mehr als 500 Mal als Christine in der Andrew-Lloyd-Webber Fassung des "Phantoms der Oper" glänzte.

"Ich bin 100 Tage im Jahr auf Tournee. Morgen geht's schon wieder in die Gegend von Frankfurt", verrät die gebürtige Bostonerin der neugierigen Fragestellerin in fast akzentfreiem Deutsch. "Friedrichshafen ist phantastisch. Hier kann man die Nähe des Bodensees und die gute Luft genießen und sich prima erholen. Das ist genau das Richtige für meine Stimme", spart sie nicht mit Lob für die Gastgeberstadt. "Musik ist für mich in erster Linie Unterhaltung", so ihr eindeutiges Credo. Bayreuth gehört für sie dazu, Mozart sowieso, aber auch poppige Klänge. "Schubladendenken" und die Unterscheidung zwischen ernster und Unterhaltungsmusik mag sie gar nicht, Berührungsgängste sind ihr fremd. Ihre Duett-Version von "Scarborough Fair" mit Peter Hofmann wurde dreimal mit Platin ausgezeichnet, "Killing me Softly" gehört genauso zu ihren Lieblingstiteln wie das "Ave Maria" von J. S. Bach oder die "Habanera" aus Georges Bizets Oper "Carmen", mit Opernsänger und Fernsehentertainer Gunter Emmerlich arbeitet sie gerne zusammen.

"Mit Headset und Mikrophon zu singen, ist schon etwas gewöhnungsbedürftig", sagt sie und kommt ein wenig ins Plaudern. "Ich singe so wie immer und vertraue auf die Techniker. Den Ton vorher zu suchen und sich ein wenig einzusummen, das geht in diesem Fall allerdings nicht." Die Gesprächsatmosphäre ist locker, anregend und sehr offen. Der erste Eindruck hat nicht getäuscht. Viel zu schnell ist die Pause zu Ende. Nicht vergessen, ein paar Worte mit den anderen Stars wie "Carlotta" Anna Welte, "Phantom" Axel Olzinger, "Raoul" Thomas Mülner und Orchesterleiter und Komponist Peter Moss zu wechseln. Hat Spaß gemacht. Echte Stars sind eben auch nur Menschen wie du und ich.

Brigitte Geiselhart

Die Kritik von "Phantom der Oper" folgt auf der Seite "Kultur in der Region".

Diesen Artikel finden Sie im Online-Angebot unter

<http://www.suedkurier.de/region/friedrichshafen/kultur/art2957,2410912.html>

© SÜDKURIER

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SÜDKURIER GmbH
